

Protokoll der ordentlichen Generalversammlung vom 29. April 2022

Vorsitz: W. Portmann
Protokoll: A. Joss
Zeit: 19:00 Uhr – 21:00 Uhr
Ort: Restaurant Neubüel, Wädenswil
Anwesend: 26 Mitglieder und 2 Gäste
Entschuldigt: K. und G. Pfister, C. Zurfluh, J. Wuhrmann, W. Nievergelt, M. Kronauer, H. Pfister, P. und S. Bossert, Eheleute Manzoni und Wuhrmann

W. Portmann begrüsst im Namen der SVP Wädenswil die anwesenden Mitglieder und hält folgende Begrüssungsansprache:

Ich begrüsse alle recht herzlich, schön, dass ihr so zahlreich die GV besucht.
Zuerst zum Organisatorischen:

Die Anwesenheitsliste zirkuliert, bitte tragt Euch dort ein.

Ebenfalls zirkuliert die Menuliste. Macht einen Strich beim Menu, das ihr wollt und merkt es Euch gut. Wie gesagt, ist das Essen fakultativ. Ziel ist es, spätestens um 21 Uhr zu essen.

Auf dem Tisch hinten links hat es wieder Give-Aways, es hüt solangs hüt.

Wir haben nun einen intensiven Wahlkampf hinter uns, ich danke nochmals allen, die sich über Massen eingesetzt haben. Leider ist uns die Rückkehr in die Exekutive nicht gelungen, dafür konnten wir die Legislative wieder stärken. Ebenso bedaure ich den Sitzverlust in der OSW-Schulpflege. Dafür haben wir einen neuen Sitz in der Sozialbehörde.

Wir werden uns als stärkste Fraktion im Gemeinderat gut einbringen können und wenn es keine Abweichler gibt, haben wir die bürgerliche Mehrheit, auch ohne die Mitte. Das stimmt uns doch zuversichtlich, gilt es doch dem links-grünen Filz entgegenzutreten und deren Utopien zu zerfledern. Auch müssen wir die Gesellschaftsumerziehung und die Staatsinstallierung in allen Bereichen stoppen. Wir als Gemeinde verlieren immer mehr Rechte und haben bald nur noch Pflichten.

Die Traktandenliste liegt auf und ich weise darauf hin, dass die kommunale Abstimmung über die Teilrevision des regionalen Richtplans Zimmerberg 2019 vergessen gegangen ist, nun aber nachgetragen wurde. Dafür entschuldige ich mich. Sind weitere Änderungen erwünscht? Wenn nicht, gilt diese als genehmigt. Die Zusammenfassung der schriftlichen GV 2021 liegt auf und wenn keine Einwände von Eurer Seite bestehen, wäre diese somit auch in Ordnung.

1. Protokoll der schriftlichen Generalversammlung 2021

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

2. Statutarische Geschäfte

2.1 Jahresbericht des Präsidenten/ aus der Fraktion

Walter Portmann verliest den folgenden Jahresbericht, der von den Anwesenden mit Applaus verdankt wird:

Das Parteijahr 2021/2022 verlief ruhig und coronabedingt war während langer Zeit nichts oder dann nicht viel los oder möglich.

Unsere Partei hat sich kommunal gut geschlagen und im Gemeinderat konnten unsere Vertreter/Vertreterinnen so manches bewirken, unterstützen oder haben selber Interpellationen oder Vorstösse eingereicht. Aufgrund der Stärke von Links-Grün (mit der Mitte und EVP zusammen) hatten wir aber doch immer wieder Gegenwind.

Schon frühzeitig sind wir in die Vorbereitungen des Wahlkampfes gestiegen und konnten einmal mehr auf die grossen Erfahrungen der GOAL AG von Alexander Segert zählen. Auch haben wir auf Ende 2021 eine bürgerliche Allianz geschmiedet, welche uns Auftrieb geben sollte.

Leider fiel genau der wichtigste Event, die Veranstaltung mit Ernst Stocker in Schönenberg, dem Corona-Virus zum Opfer.

Grossmehrheitlich haben sich alle Kandidierenden im Wahlkampf toll engagiert und alles gegeben, die anderen Parteien konnten aber offensichtlich auf erheblich mehr finanzielle Unterstützung zählen, was uns gerade im Stadtzentrum klar benachteiligte (wir hatten keine APG-Plakatierung).

Die bürgerliche Allianz, wie auch die neuen Stadtteile Hütten und Schönenberg haben uns bei der Wahl in die Exekutive leider zu wenig unterstützt. Hingegen haben wir bei der Listen-Wahl klar von beiden profitieren können. Wir sind also mit einem weinenden (Stadtrat) und einem lachenden (Gemeinderat) Auge aus den Wahlen herausgekommen.

Der Verlust des Sitzes in der Schulpflege OSW war unglücklich und eigentlich unverständlich, umso erfreulicher ist es, dass wir einen neuen Sitz in der Sozialbehörde haben und diesen Sitz durch die aus der Schulpflege ausscheidende Person besetzen können.

Nun sind wir wieder im Wahlkampfmodus für die Schulpflege PSW. Dort wollen wir den Sitz verteidigen oder sogar auf 2 ausbauen. Wir zählen auch da wieder auf die Unterstützung aller Mitglieder und Sympathisanten

Wir haben auch eine neue Homepage aufgeschaltet, die trendiger daherkommt und wir haben auch in den Social Media Wahlkampf betrieben.

Sorgen bereitet der Mitgliederschwund, den wir unbedingt stoppen müssen. Neue Mitglieder sind vonnöten und schön wäre es, jüngere Personen in die Partei holen zu können.

Das Partei-Archiv wird bis Mitte Jahr à jour sein und nachher laufend weitergeführt. Die Schweiz braucht die SVP, das hat sich gerade in den vergangenen Monaten gezeigt. Bleiben wir dabei und kämpfen wir weiter für Freiheit, Sicherheit und den Wohlstand in unserem schönen Land, aber auch für die Anliegen und politischen Belangen in unserem Wohnort.

Die Fraktionschefin Charlotte Baer verliest den Jahresbericht aus der Fraktion, der von den Anwesenden mit Applaus verdankt wird:

Rückblick

Corona hat auch das letzte Geschäftsjahr der Fraktion mitbestimmt, allerdings weniger ausgeprägt, als im 2020, sind doch auch einige unaufschiebbare Geschäfte angestanden. Dabei sind nebst Budget und Rechnung die Reform der Gemeindeordnung, der Neuerlass der Geschäftsverordnung für den Gemeinderat und die Erweiterung der Schulanlage Ort zu erwähnen.

Politisches Sorgenkind ist und bleibt für die SVP-Fraktion die prekäre Finanzlage der Stadt Wädenswil. Hauptproblem ist die sehr hohe Verschuldung, welche auch die mittelfristigen Finanzaussichten in einem düsteren Licht erscheinen lässt. Die Stadt lebt über ihre finanziellen Verhältnisse. Die Lösung heisst nach SVP-Auffassung aber nicht «Steuerfusserhöhung». Diese würde nicht einmal ansatzweise ausreichen, um den Investitionsbedarf zu refinanzieren und die Verschuldung zu bremsen. Sie würde aber die offensichtlich zunehmende Standortattraktivität für Unternehmen und Gewerbe gerade wieder im Keime ersticken. Stattdessen hat und wird die SVP-Fraktion unermüdlich für eine erhöhte Ausgabendisziplin kämpfen und die Verantwortlichen auffordern, sämtliche Ausgaben und Investitionen auf ihre effektive Notwendigkeit zu prüfen.

Diese SVP-Strategie hat sich wie ein roter Faden durch etliche wichtige Geschäfte auch ausserhalb von Budget und Rechnung hindurchgezogen:

- ♣ Bei der Reform der GO hat sich die SVP vehement gegen die Erhöhung der stadträtlichen Finanzbefugnisse – vor allem im Immobilienhandel – zur Wehr gesetzt. Zuerst will man die schon seit Jahren in Aussicht gestellte städtische Immobilienstrategie sehen. Die Kompetenzerhöhungen wurden dank eines breiten Konsenses im Gemeinderat – zu dem auch die Grünen ins Boot geholt werden konnten – klar abgelehnt. Die Immobilienstrategie liegt aber bis heute noch nicht vor.
- ♣ Bei der Erweiterung der Schulanlage Ort musste sich die SVP als einzige Fraktion hingegen mit Sparappellen an den Stadtrat begnügen, den beantragten Kredit von CHF 21.7 Mio. unbedingt einzuhalten und nicht von Anfang an den Spielraum nach oben von +15% auszuschöpfen. Die Definition eines Kostendaches hatte im Gemeinderat keine Chance.

Ausblick

In personeller Hinsicht hat sich im letzten Jahr der auslaufenden Legislatur nichts mehr verändert. Grössere Umwälzungen haben hingegen die Gesamterneuerungswahlen vom 27. März 2022 gebracht.

Die SVP konnte im Gemeinderat zwei Sitze zulegen und ist neu mit acht von 35 Mandaten vertreten. Dabei halten mit Bruno Cogliati, Roli Hitz und Marlies Rusterholz drei neue und teils auch jüngere Gesichter Einzug. Den Sprung ins Parlament leider nicht mehr geschafft hat Roy Schärer. Eine gebührende Würdigung und Verabschiedung folgen noch. Mit einer eher bürgerlich konnotierten GLP-Fraktion dürfte zudem eine bürgerliche Mehrheit im Gemeinderat gewährleistet sein, ohne dass jedes Mal über den Wankelmut der «Mitte» orakelt werden muss.

Weniger erfreulich ist hingegen die Konstellation im Stadtrat, wo die SVP nach wie vor nicht vertreten sein wird. Trotz zwei ausgewiesenen Kandidierenden ist es nicht gelungen, auch nur den einen, mit dem Parteiaustritt von Heini Hauser verlorenen Sitz zurückzugewinnen.

Das macht das Politisieren in der kommenden Legislatur nicht einfacher, fehlt doch der direkte Kontakt und Informationsfluss von und zur Exekutive. Die Opposition,

welche Walter zwar in der Einladung zur heutigen GV in weiter Voraussicht bereits angesprochen hat, soll aber vorderhand die ultima ratio bleiben. Wir möchten zuerst einmal auf die Bürgerliche Allianz setzen, welche erfahrungsgemäss zwar nicht immer, aber doch hin und wieder leidlich funktioniert hat. Immerhin haben die beiden FDP-Stadträte schon einmal ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit signalisiert. Ziel der SVP muss sein, die politischen Gegner mit Argumenten – und zwar mit konstruktiven SVP-Argumenten – ich betone «konstruktiv» und «SVP» – zu überzeugen, und nicht mit Schlagworten und irgendwelchen herbei geredeten Problemen und seltsamen Verschwörungsallianzen. Aktionsfelder bietet die kommunale Realpolitik, wie wir gesehen haben, nämlich genug.

Vor allem während der Corona-Pandemie ist das politische Klima rauer und leider auch respektloser geworden, wenn auch zur Hauptsache auf der nationalen und kantonalen Ebene. Trotzdem hat es mir zeitweise nicht mehr so gefallen. Auch hier sind unbedingt wieder mehr SVP-Sachlichkeit – ich betone wiederum «SVP» – und Respekt angesagt.

Ich habe geschlossen.

2.2 Jahresrechnung

Philipp Klaus präsentiert die Jahresrechnung 2021/2022, die mit einem Verlust von Fr. 1'323.03 abschliesst. Dem Ertrag von Fr. 29'461.32 steht ein Aufwand von Fr. 30'784.35 gegenüber. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 81'036.31. Der Ausgabenüberschuss wird dem Eigenkapital belastet. Philipp Klaus weist insbesondere auf höhere Ausgaben zum Vorjahr infolge des Wahlkampfs hin. Die Einnahmen würden sich im Rahmen des Vorjahrs bewegen. Mitgliederbeiträge im 200er Club seien infolge von Corona nicht erhoben worden.

2.3 Revisorenbericht/ Erteilung Décharge

Walter Portmann verliest den Revisorenbericht von Jürg Wuhrmann und Peter Bossert. Gemäss der Prüfung der Revisoren sind die Rechnungsbücher einwandfrei geführt und es wird zuhanden der Generalversammlung beantragt, die Rechnung 2021/2022 zu genehmigen und den verantwortlichen Organen die Décharge zu erteilen.

Die Jahresrechnung wird unter Applaus antragsgemäss verdankt.

2.4 Mitgliederbeitrag und Budget

a) Mitgliederbeitrag 2022/23

Philipp Klaus beantragt, die Mitgliederbeiträge für das Jahr 2021/2022 unverändert zu belassen: Einzelmitglieder Fr. 110.-, Ehepaare Fr. 150.-.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

b) Budget 2022/2023

Philipp Klaus stellt das Budget 2021/22 vor. Einem budgetierten Aufwand von Fr. 46'805.– steht ein Ertrag von Fr. 21'768.– gegenüber. Das Budget sieht einen Verlust von Fr. 25'037.– vor. Philipp Klaus betont, dass vorsichtig budgetiert worden sei, wobei ein grösserer Betrag für Wahlprospekte/Wahlkampf vorgesehen sei. Bei der Einnahmenseite sei beim 200er Club wieder die Erhebung eines Betrages vorgesehen. Bei der Einnahmenseite würden sich die Parteiaustritte bemerkbar machen. Das Konto Inserate Wahlen werde aufgelöst und aus dem Budget entfernt.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

2.5 Wahlen

a) Präsident

Es gibt keine Gegenanträge zur Wahl von W. Portmann als Präsident. W. Portmann wird unter Akklamation wiedergewählt.

b) Vorstand

keine

c) Revisoren

Die Revisoren Jürg Wuhrmann und Peter Bossert werden unter Akklamation wiedergewählt.

2.6 Anträge an die GV

Es sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.

3. Abstimmungsvorlagen vom 15. Mai 2022

3a) Eidgenössische Abstimmungen

aa) Änderung des Filmgesetzes

Nicolas Rasper trägt die folgenden Pro und Contra Argumente vor und empfiehlt die Nein-Parole:

Hintergrund

- Filmgesetz vom Oktober 2021, Referendum zustande gekommen
- Filmquote von 30% für Streamingplattformen
- 4% der Bruttoeinnahmen in Schweizer Film (Investitionspflicht)

Pro

- Mehr Schweizer Filme und Serien (Qualität?)
- Investitionen in der Schweiz → Wertschöpfung
- Gleich lange Spiesse: Investitionspflicht besteht bereits für Fernsehsender

Contra

- Schweizer Film erhält bereits genug Geld (3-4 Mio. pro Jahr)
- Wer entscheidet, was gut und schlecht ist? → Staat und nicht Konsument
- Höhere Abokosten
- Filmkonsum = nicht-lebensnotwendige Freizeitgestaltung
- Angebot von Schweizer Filmen auf Streamingplattformen 10x grösser als Nutzung
- Gefährlicher Präzedenzfall (Musik, Literatur)

Es wird einstimmig die **Nein**-Parole beschlossen.

bb) Änderung des Transplantationsgesetzes

Walter Portmann informiert:

Die heute schon bestehende Regelung genügt vollauf. Diese Abstimmung ist sinnlos und überflüssig. Kein Mensch hat Anrecht auf das Organ eines anderen Menschen, es ist und bleibt eine Spende und soll auch freiwillig bleiben.

Einen Zwang lehnen wir klar ab, dieser würde auch nicht mehr Organspenden bringen, die Angehörigen könnten immer noch darüber entscheiden.

Viele Tote sind als Spender nicht geeignet und zudem muss Spender/Empfänger auch noch passen.

Die Kosten von Transplantationen und die dann notwendigen Behandlungen und Kontrollen sind immens und die Lebensqualität dieser Personen wird nicht dieselbe sein wie vor der Transplantation. Wichtig ist zu wissen, dass innerhalb von 5 Jahren ca. 30-50% der Transplantierten sterben infolge schwerer Infektionskrankheiten, Krebs und Organabstossungen.

Aus diesen Überlegungen empfehle ich, hier NEIN zu stimmen.

Es wird die **Nein-Parole** mit 17 zu 4 Stimmen bei 3 Enthaltungen beschlossen.

cc) Übernahme der EU-Verordnung über die Europäische Grenz- und Küstenwache (Frontex)

Marlies Rusterholz informiert über die Frontexabstimmung:

Sie weist auf die Grenzkontrollen des Schengenraums hin, welche durch die Frontex vorgenommen würden. Die Flüchtlingskrise im Jahr 2015 habe gezeigt, dass die Frontex ausgebaut werden müsse, was zu steigenden Kosten geführt habe. Im Jahr 2021 seien 21 Millionen bezahlt worden. Neu sei ein Betrag von 61 Millionen vorgesehen. Die Linke habe das Referendum wegen Menschenrechten ergriffen. Falls die Schweiz Nein sagen würde, sei das Schengen-Abkommen infrage gestellt, wovon verschiedene Bereiche betroffen wären (Polizei, freier Personenverkehr, Asylwesen). Bundesrat und Parlament würden die Vorlage befürworten. Aus Verhältnismässigkeitsgründen dränge sich ein Ja zur Vorlage auf.

Es wird mit 18 zu 4 Stimmen bei 2 Enthaltungen die Ja-Parole beschlossen.

3b) Kantonale Abstimmungen

aa) Kilmaschutzartikel

Auf eine Erläuterung wird verzichtet. Es wird einstimmig die **Nein-Parole** beschlossen.

bb) Kantonales Bürgerrechtsgesetz (KBüG)

Chris Tattersall informiert:

Der Einbürgerungsprozess soll in der Vorlage kantonal vereinheitlicht werden. Die SVP hat das Gesetz im Kantonsrat abgelehnt und das Referendum dagegen ergriffen. Fragwürdig sei der Punkt der Deutschkenntnisse. Es werde nur B1 mündlich und A2 schriftlich verlangt, was eindeutig zu geringe Anforderungen

darstelle. Die erforderliche Aufenthaltsdauer in derselben Gemeinde werde auf 2 Jahre festgesetzt. Die SVP ist der Ansicht, dass man mindestens 4 Jahre in der gleichen Gemeinde verankert sein soll. Auch müsse im neuen Gesetz der Strafregisterauszug bei der Einbürgerung nicht mehr gezeigt werden, weshalb die Vorlage insgesamt abzulehnen sei.

Es wird einstimmig die **Nein-Parole** beschlossen.

cc) Stimm- und Wahlrechtsalter 16

Walter Portmann weist darauf hin, dass die gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge von 16jährigen noch zu wenig erkannt würden und diese noch leichter manipulierbar seien.

Es wird einstimmig die **Nein-Parole** beschlossen.

dd) Volksinitiative für eine Elternzeit

Walter Portmann weist darauf hin, dass fraglich sei, ob die zusätzliche Freizeit überhaupt in die Kinder investiert würde. Zudem sei die Initiative wirtschaftlich nicht tragbar.

Es wird einstimmig die **Nein-Parole** beschlossen.

3c) Kommunale Abstimmungen

aa) Wahl der Primarschulpfleger

Doris Hungerbühler und Sandra Bütler-Hottinger kandidieren für die SVP und seien daran, einen intensiven Wahlkampf zu betreiben. Wichtig sei, dass nur die SVP Kandidaten aufgeführt würden.

bb) Teilrevision Richtplan

Walter Portmann informiert:

Das Planungs- und Baugesetz des Kanton Zürichs verpflichtet die Regionen, regionale Richtpläne zu erstellen. Dieser Richtplan ist das strategische Führungsinstrument der Region für die Koordination und Steuerung der langfristigen räumlichen Entwicklung, zeigt räumliche Chancen und Potentiale auf und stimmt sich mit nebengeordneten Planwerken ab.

Es wurden Änderungen vollzogen, die aufgrund der Gemeindefusionen notwendig wurden. In diesem Richtplan sind alle Themen wie Landschaft, Verkehr, Siedlung, Versorgung, Entsorgung, Landwirtschaft und mehr aufgelistet. Es ist geplant, ca. alle 2 Jahre eine Teilrevision durchzuführen, da nicht alle Bereiche gleichzeitig bearbeitet werden können.

Die IG Lätten, die GLP des Bezirks Horgen und die FDP Kilchberg haben Einsprache gemacht wegen dem Gebiet Lätten in Adliswil, daher müssen wir nun darüber abstimmen.

Das Gebiet Lätten umfasst 15ha Grünfläche und wird vom landwirtschaftlichen Betrieb Stocken bewirtschaftet. Nun sollen dort Gewerbe und Wohnungen hinkommen. Der Lätten war seit jeher als Siedlungs-Reservezone gedacht und wurde auch nicht so oft genutzt von der Bevölkerung wie behütet wird und es bleiben ja

Grünflächen erhalten und durch die Neuordnung im Soodareal entstehen dort auch wieder Grünflächen.

Zudem stören sich andere daran, dass der Seeuferweg in Zürichseeweg (am rechten Ufer heisst er schon so!) umbenannt werden soll. Kein wichtiges Thema wie ich meine.

Die Revision insgesamt ist sicher gut, ausgewogen und den künftigen Bedürfnissen angepasst.

Diese Teilrevision ist nötig und weitere werden folgen. Ich empfehle daher, JA zu stimmen.

Für die Teilrevision des Richtplans wird mit 16 zu 1 bei 5 Enthaltungen die **Ja-Parole** beschlossen.

4. Diverses

- W. Nievergelt werde im Alter von 75 bei mit den Plakatierungen per Ende Jahr aufhören. Es würden daher neue Leute gesucht.
- Es werden Marlene Läng (Schulpflege), Roy Schärer (Gemeinderat) und Corinne Fumagalli (Schulpflege) für ihre Verdienste verdankt.

Für das Protokoll:



A. Joss

Wädenswil, 29. April 2022